

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 126

Donnerstag, den 3. Juni 1926.

101. Jahrgang

# Der deutsch-dänische Schiedsgerichtsvertrag.

## Vertragsabschluss auf 10 Jahre.

In Berlin, 3. Juni. Nach den Verhandlungen, die in Berlin zwischen dem dänischen Votschafter Zahle und dem Ministerialrat Gauß geführt worden sind, ist gestern in Berlin ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark durch Votschafter Zahle und dem Außenminister Dr. Stresemann unterzeichnet worden. Der Vertrag besteht aus 21 Artikeln, einem Schutzprotokoll und dem Anfang eines Notenwechsels. In Kopenhagener offiziellen Kreisen begrüßt man es, wie gemeldet wird, mit Genehmigung, daß der deutsch-dänische Vertrag sogar noch weitere Fortschritte gegenüber den Abmachungen im deutsch-schwedischen Schiedsgerichtsvertrag aufweist.

### Der Inhalt des Vertrages.

Zu der Unterzeichnung des deutsch-dänischen Schiedsgerichtsvertrages wird amtlich mitgeteilt:  
Der Vertrag beruht auf denselben Grundsätzen wie die von Deutschland in den letzten Jahren mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträge dieser Art. Er umfaßt sämtliche Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen Deutschland und Dänemark entstehen könnten. Doch sollen Streitigkeiten, über deren Lösung bereits durch andere Abmachungen ein besonderes Verfahren vereinbart worden ist, gemäß den betreffenden Abmachungen behandelt werden. Sofern es sich bei der Entscheidung um ein Recht handelt, soll diesem in bindender Weise durch den Schiedsspruch entsprochen werden.

Die Artikel 2 und 4 des Vertrages enthalten ferner Vorschriften darüber, welche Streitigkeiten rechtlicher Art insbesondere gemeint sind, sowie über die Rechtsregelung, die bei der Entscheidung zu Grunde gelegt werden soll. Das Schiedsgericht, das für jeden einzelnen Fall gebildet wird, besteht aus fünf Mitgliedern, wovon jede Partei zwei ernannt. Von diesen beiden darf nur das eine eigener Staatsangehörigkeit sein. Der Vorsitzende wird von den Parteien gemeinschaftlich ernannt. Die näheren Bestimmungen über den Streitgegenstand, das Verfahren usw. werden in jedem einzelnen Fall durch eine besondere Schiedsordnung festgesetzt. Sofern ein Streit zwischen den

Parteien über die Schiedsordnung nicht innerhalb sechs Monaten entschieden wird, kann jede Partei verlangen, daß die Schiedsordnung durch einen ständigen Vergleichsrat festgesetzt wird und zwar mit Bestimmung des Streitgegenstandes auf der Grundlage der Darlegungen der Parteien. Sämtliche Streitigkeiten jeglicher Art sollen auf Verlangen einer der Parteien einem Vergleichsverfahren durch den ständigen Vergleichsrat unterworfen werden. Der Vergleichsrat besteht ebenfalls aus fünf Mitgliedern, wovon jede Partei zwei ernannt, während der Vorsitzende gemeinschaftlich gewählt wird. Sofern keine Einigkeit über die Wahl des Vorsitzenden erzielt werden kann, soll S. M. der König von Schweden ersucht werden, die Ernennung vorzunehmen.

Die Artikel 14-18 enthalten nähere Bestimmungen über die Tätigkeit des Vergleichsrates. Der Bericht und die Vorschläge des Vergleichsrates sind für die Parteien nicht bindend. Der Rat kann jedoch den Parteien anheimstellen, sich innerhalb einer näher festzusetzenden Frist darüber zu erklären, ob sie die Vorschläge des Rates annehmen oder nicht. Falls Deutschland Mitglied des Völkerbundes wird, kann nach dem zum Vertrag gehörigen Notenwechsel jede der Parteien einen Monat nach Abschluß der Tätigkeit des Vergleichsrates die Frage dem Völkerbund zur Entscheidung gemäß Artikel 15 der Völkerbundescharta vorlegen.

## Die Befragungsfrage.

Ausprache beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete.  
In Berlin, 3. Juni. Die Morgenblätter melden aus Mannheim: Im Stadthaus fand am Mittwoch die vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Hr. Langwerth von Simmern gewünschte Fühlungsnahme mit den Vertretern der verschiedenen Pfälzer Bevölkerungskreise statt. Oberbürgermeister Dr. Weidmann brachte verschiedene Wünsche der größten pfälzischen Stadt Ludwigshafen vor. Ein Vertreter des Gewerkschaftsbundes der christlichen Gewerkschaften befragte sich besonders, daß immer noch farbige Truppen in Ludwigshafen seien. Langwerth von Simmern führte unter anderem aus, er werde versuchen, so weit er zuständig sei, allen Wünschen gerecht zu werden. Es sei selbstverständlich für ihn wie für die Reichsregierung, daß alles versucht werden müsse, um eine Verringerung der Besatzungstruppen zu erreichen.

# Gegensätze bei den Abrüstungsverhandlungen.

## Der Streit um die Reservemannschaften.

In Genf, 3. Juni. Die militärischen Sachverständigen der Kommission sind in ihren geheimen Verhandlungen an eine bedeutsame grundsätzliche Frage gekommen, bei der das Unterkomitee in zwei unversöhnliche Lager zerfiel. Die französischen Sachverständigen, unterstützt von den japanischen und den italienischen, wollten ein für allemal festlegen, daß die Reservemannschaften nicht unter den Begriff der Friedensrüstungen fallen sollen, die nach dem Kommissionsbeschluss allein als Grundlage für die spätere Abrüstung angesehen werden. Die Sachverständigen der Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland stellten sich auf den entgegengesetzten Standpunkt und erklärten, daß alle Reservisten ohne weiteres bei den Friedensrüstungen mitzu zählen seien, weil es sonst, besonders unter Berücksichtigung einer verkürzten Dienstzeit, wie sie z. B. in Frankreich geplant ist, möglich wäre, bei einem relativ kleinen stehenden Heere über eine ungeheure Zahl von ausgebildeten Mannschaften zu verfügen, die jeden Augenblick mobil gemacht werden können. Der englische Sachverständige versuchte zu vermitteln und wollte die Sache vertagen, da sie ohnehin bei den späteren Fragen wieder würde behandelt werden müssen. Der französische Sachverständige verlangte aber ebenso wie übrigens der deutsche und amerikanische, wenn auch aus ganz verschiedenen Gründen, angesichts der prinzipiellen Bedeutung der Frage, sofortige Entscheidung. Die Debatte wird heute nachmittag weitergehen. Das Unterkomitee steht aber vor einer überaus ersten Schwierigkeit, die, wenn auch anzunehmen ist, daß sie zunächst einmal hinausgeschoben werden dürfte, die Lösung der Abrüstungsfrage schon am Beginn stark gefährdet.

## Neue Gefahren für das Kabinett Briand.

Zusammenkunft der radikalsozialistischen Kabinettsmitglieder?  
In Paris, 3. Juni. Die Radikalsozialisten werden erneut zusammentreten um über ihre weitere Haltung gegenüber dem Kabinett Briand zu verhandeln. Sie wollen sich vor allen Dingen darüber schlüssig werden, ob ihre Mitglieder im Kabinett zum Austritt veranlaßt werden sollen oder nicht. Nach dem offiziellen Abstimmungsresultat haben 7 Radikalsozialisten, 11 republikanische Sozialisten, 98 Sozialisten und 31 Kommunisten gegen die Regierung gestimmt. Der Stimme enthalten haben

sich 88 Radikalsozialisten, 6 republikanische Sozialisten und ein Mitglied der radikalen Linken.

### Die gestrige Kammerführung.

In Paris, 3. Juni. Die Kammer beschäftigte sich am Mittwoch zunächst mit dem Bericht des Abgeordneten Camard über den Armeebestand an Militärflugzeugen. Der Berichterstatter wies unter anderem darauf hin, daß, obwohl seit 1920 bis 1925 zum Anlauf von Flugzeugen durch das Kriegsministerium 1,95 Milliarden Franken ausgegeben worden seien, 1926 noch Flugzeuge von 1918 verwendet würden, und daß noch die alten Motoren in Gebrauch seien. Es kam zu einem erregten Zwischenfall als der Abg. Deltill dem Kriegsminister Nachlässigkeit in diesem Punkte vorwarf. Painleve antwortete heftig, worauf Deltill erklärte, Painleve stelle eine öffentliche Gefahr dar. Der Redner wurde zur Ordnung gerufen. Darauf wurde die Debatte vertagt.

## Die Autonomiebewegung im Elsaß.

Die Radikalen des Unterelsaß für Autonomie.  
In Straßburg, 3. Juni. Der Parteitag der Radikalen des Unterelsaß hat heute einen Beschluss zugunsten der Autonomieforderung gefaßt. Von den 148 Delegierten stimmten 90 für eine Resolution, in der als Vorbedingung für jede Politik, die das Elsaß innerlich für Frankreich gewinnen will, die Anerkennung der elsässischen Eigenart und Sprache gefordert und das unzuweibliche Bekenntnis abgelegt wird, daß die radikale Partei für die Wahrung der elsässischen Heimatrechte eintrete. Die Dinge liegen nach dieser Entscheidung der Radikalen nun so, daß mit Ausnahme der Sozialdemokraten alle Parteien des Landes ihren Anschluß an die Autonomisten vollzogen haben.

## Englisch-französische Verhandlungen über die Marokkofrage?

In Berlin, 3. Juni. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, wie die Voss. Ztg. aus London meldet, daß Briand die englische Regierung dahin verständigt habe, er werde bereits Sonntag morgen in Genf eintreffen, um vor der Tagung des Völkerbundes Gelegenheit zu einer Aussprache mit Chamberlain zu haben. In Anknüpfung an die von Lansdowne 1905 eingeleitete Politik ist damit zu rechnen, daß England für ein französisches Desinteressement an Westafrika, also an der östlichen Hälfte Afrikas, eine entgegenkommende Haltung gegen-

## Tages-Spiegel.

In Berlin wurde ein Schieds- und Vergleichsvertrag mit Dänemark unterzeichnet.

Der Generalkommissar für die besetzten Gebiete wurde zum Staatssekretär ernannt. Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete bleibt vorläufig unbesetzt.

In Paris besprechen eine Reihe deutscher Parlamentarier eine Neuorganisation der Sachverständigen.

Der Kammerherr Briand hat die politische Lage noch nicht geklärt, da die Stellung der radikalsozialistischen Minister unsicher ist.

In Angora ist das von De Zouvenel abgeschlossene französisch-türkische Syrienabkommen unterzeichnet worden.

Die schwedische Regierung hat dem König ihre Demission überreicht. Der König hat den Führer der schwedischen Freijüngern, Etman, mit der Kabinettsbildung beauftragt.

In Portugal hat General Gomez da Costa die Militärdiktatur verkündet.

Nach einem amtlichen Bericht aus Rangoon sind bei einer Sturmflutkatastrophe an der Arakanküste 2800 Menschen ums Leben gekommen.

Über französische Wünschen in Bezug auf Bewegungsfreiheit seiner Arrangements in Marokko in Aussicht stellen konnte. Jedenfalls dürfte Briand versuchen, Englands Haltung in Genf in diesem Sinne zu beeinflussen, damit Mussolini mit einem Einspruch gegen die französisch-spanische Marokkopolitik isoliert da steht.

### Gereizte Stimmung gegen Abd el Krim in Frankreich.

In Paris, 3. Juni. Der französische Ministerpräsident hatte am Mittwoch eine lange Unterredung mit dem spanischen Votschafter de Leon. Die Unterhaltung bezog sich auf die Grenzfestsetzung in Marokko. Beide Regierungen planen die Einsetzung einer gemischten Kommission, die an Ort und Stelle die Modalitäten der Grenzführung regeln wird. Es ist auch die Rede davon, daß diese Kommission sogar die Entscheidung über das Schicksal Abd el Krims treffen soll. Vorläufig wird Abd el Krim in Beg verbleiben. Die Stimmung der französischen Öffentlichkeit wird zusehends gereizter. Es wird behauptet, daß einige Wochen vor der Kapitulation spanische Soldaten, Eingeborene und französische Senegalesen in großer Zahl erschossen worden seien. Wenn dafür einwandfreie Beweise erbracht werden können, so sei es nicht ausgeschlossen, daß Abd el Krim vor ein Kriegsgericht gestellt werde.

## England und Aegypten.

Die Forderungen Zagul Paschas.  
In London, 3. Juni. Die englische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Lage in Aegypten und zeigt sich über die letzten Vorgänge äußerst besorgt. Mit der Haltung Zagul Paschas ist man sehr unzufrieden und befürchtet weitere Schwierigkeiten, da Zagul Pascha nicht gewillt ist, auf die Kabinettsbildung zu verzichten. Man glaubt, daß er sich für sein Kabinett Mitarbeiter nehmen werde, deren politische Vergangenheit und Einstellung gegenüber England das größte Mißtrauen in England hervorgerufen müßte. In englischen Kreisen rechnet man ferner damit, daß Zagul Pascha die völlige Unabhängigkeit Aegyptens zu erreichen versuchen werde und den englisch-ägyptischen Vertrag vom Jahre 1922 nicht anerkennen werde. Das englische Kabinett hat sich bereits mehrmals in längeren Sitzungen mit der ägyptischen Frage beschäftigt und dem Oberkommissar die nötigen Weisungen erteilt. In englischen politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Regierung entschlossen sei, alles zu tun, was zur Stützung der englischen Interessen in Aegypten notwendig sei.

## Die Wirren in China.

Ein neuer unabhängiger Staat in China.  
Marshall Sunchuanfang, der die Provinzen Kiangsu, Tschingkiang, Kiangwei, Kiangsi und Fukien seit einiger Zeit zu einem größeren Gemeinwesen zusammengeschlossen hat, um die Verwaltung soweit zu verbessern, daß die Chinesen eine Rückgabe der ausländischen Niederlassungen fordern könnten, hat sich entschlossen, diesen fünf Provinzen die Form eines unabhängigen Staates zu geben. Die Finanzen des neuen Staates beruhen auf der Beschlagnahme der Salzmonopolverwaltung. Die öffentliche Meinung in China begrüßt das Vorgehen Sunchuanfangs, da er sich schon früher als guter Beamter und Staatsmann erwiesen habe.

...länder Dinkel  
10,50-11,10;  
40-9,75; Ha-  
80; Dinkel 10  
Ufm: Kernen  
berste 8,70 bis

...führer hat  
...garter Hän-

...den Wäfen- und  
...irtschaftlichen Bez-

**Fahrvereine.**  
...g von Oberst-  
...reit- u. Fahr-  
...großen Exer-  
...Landesverei-  
...Württemberg  
...riedrichshafen.  
...hier die Sta-  
...am 31. Mai,  
...ch die manche  
...te oder Ende

...das Tromm-  
...vereins Calw

**Exempel**

...och mal mit  
...fasserechte  
...neben einer  
...sehen Sie  
...Nicht matt  
..., sondern in  
...cht nachdun-  
...u. wärmstem  
...trahlt ihr Bo-  
...er neu, mit  
...sserechte

**Handels-  
...erbeverein  
...lw.**  
...unt führt ein  
...ng nach  
...berg

...mittags 6.51 Uhr  
...an 9.33 Uhr  
...nachm. 7 Uhr  
...an 9.47 Uhr  
...Mk. Mittag-  
...hilflich 1.80 Mk.  
...Autofahrten in  
...o. Schramberg;  
...Bernechtal usw.  
...ndungen wollen  
...macht werden b.  
...fig, Flaschner-  
...oder Herr  
...Kaufmann.

**fee**

**ebrennt  
Sernspr.  
Nr. 120**

**ER**  
...Bekhaus  
...nos  
...nium  
...ammungen  
...lungen

**plände  
ne Spirale  
Kfplände**  
...igt bei

**arkt.**



# Kleine politische Nachrichten.

**Regelung saarländischer Grenzfragen.** Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebietes über die Regelung der Rechtsverhältnisse an den Grenzen des Saargebietes, insbesondere über den Kleinen Grenzverkehr, haben zu einer Einigung über die Maßnahmen zur Grenzunterhaltung geführt. Hingegen bestehen u. a. noch Meinungsverschiedenheiten über die zollrechtliche Erleichterung im Grenzverkehr. Mit Rücksicht hierauf sind die Verhandlungen für kurze Zeit unterbrochen worden, um die verschiedenen Fragen einer neuen Prüfung zu unterziehen. Sie werden Ende Juni fortgesetzt werden.

**Ein Dementi Brasiliens.** Wie die Morgenblätter aus Paris melden, hat der Vertreter Brasiliens bei den Verhandlungen über die Erweiterung des Völkerbundesrats, Montarohos, dem Genfer Vertreter der Agence Havas erklärt, daß alle Gerüchte über eine Aenderung der Haltung Brasiliens in der Ratsfrage unrichtig seien. Wober er, noch Mello Franco, hätten Herrn von Hoersch oder Graf Bernstorff gegenüber dahingehende Erklärungen abgegeben. Dem Präsidenten der brasilianischen Republik stehe es allein zu, diese Haltung zu ändern. Mello Franco habe aber keine neue Anweisung erhalten, die die Annahme gestatte, daß an der bisherigen Haltung etwas geändert würde.

**Die Maßnahmen der französischen Regierung zur Frankensicherung.** Die Regierung genehmigte die Wahl der Sachverständigen für das Finanzkomitee, das der Regierung alle Maßnahmen vorschlagen soll, die ihr zum Zwecke der Frankensicherung nützlich erscheinen. Die Regierung weigert sich, irgend eine Erhöhung der öffentlichen Lasten ins Auge zu fassen, weil dies unverträglich wäre mit der Notwendigkeit, das Vertrauen der Wirtschaft und Finanzmaßnahmen, die in erster Linie beruhigenden Charakter haben sollen, werden in die Wege geleitet werden.

**Italien meldet seine Ansprüche an.** Italien hat nunmehr sowohl England wie auch Frankreich und Spanien auf das Bestimmteste erklärt, daß es unbedingt an irgendeiner Verhandlung teilnehmen müsse, beziehungsweise seinen Anteil an etwaigen neuen Abmachungen beanspruche.

**Die Aspirationen Italiens in Marokko.** Von offizieller italienischer Seite werden die Informationen der englischen Presse über die Aspirationen Italiens in Marokko bestätigt. Italien beanspruche heute das Erbe Deutschlands. Es erwarte, daß ihm bei seiner Intervention in der Marokkofrage keine Schwierigkeiten bereitet werden.

**Sultan Atschraf zum Tode verurteilt.** Nach einer Meldung aus Damaskus verurteilte das Kriegsgericht den Deutsenfürher Sultan El Atschraf, sowie eine Reihe anderer Drusenführer in Abwesenheit zum Tode.

**Das geplante Alkoholverbot in Dänemark.** Die 1914 zur Untersuchung der Frage des Alkoholverbotes eingesetzte dänische Mäßigkeitskommission hat ihre Arbeit beendet. Die Mehrheit spricht sich gegen ein Verbot aus.

**Demission der litauischen Regierung.** Infolge der skandalösen Niederlage des Reichstages bei den jüngsten Sejmwahlen in Litauen demissionierte das Kabinett Distas. Es wird jetzt von dem Sozialisten Slepietovics eine demokratisch-sozialistische Regierung gebildet werden.

**Die Randstaaten über das russische Paktangebot.** Das lettische und das estländische Außenministerium haben am Montag den Vertretern Sowjetrusslands ihre Antwort auf die letzten Vorschläge Russlands über einen Neutralitätsvertrag übermittelt. Der Wortlaut beider Antwortnoten ist völlig gleichlautend abgefaßt. Es heißt darin, daß die russischen Vorschläge eingehender Prüfung unterzogen wurden. Die Stellungnahme zu den russischen Vorschlägen wird erst dann erfolgen, wenn auch Finnland das russische Angebot erhalten hat, was bis jetzt noch nicht der Fall war.

# Tagung für wirtschaftliches Bauen.

Der deutsche Ausschuss für wirtschaftliches Bauen in Dresden veranstaltete in diesen Tagen eine Tagung in Dilsdorf, die sich mit den Richtlinien für das künftige Bauen befaßte. Das erste Referat behandelte die künftige Finanzierung des Wohnungsbaus. Oberregierungsrat Dr. Kömpe-Berlin führte u. a. aus, daß auch für die fernere Zukunft die aus den Hauszinssteuer einfließenden Mittel beim Wohnungsbau nicht entbehrt werden können. Er stellte u. a. folgende interessante Rechnung auf: Im Gebiete war der jährliche Wohnungsbedarf 240 000. Für diese Wohnungen mußten 1 440 000 M aufgebracht werden. Heute fehlen etwa 600 000 Wohnungen, die rund 8 Millionen kosten würden. Dabei ist aber der jährliche Bedarf von 150 auf 200 000 Wohnungen nicht eingerechnet. Mit den heute einkommenden Mitteln sind aber höchstens 100 000 Wohnungen zu bauen. Der zweite Redner, Regierungsbaurat Stogemann-Dresden, behandelte das Verhältnis von Mietzins zu Form und Größe der Wohnung und betonte, daß heute wohl gesunde, aber viel zu teure Wohnungen gebaut werden. Die Wohnungen müßten auf ein Mindestmaß von Wohnfläche herabgedrückt werden, damit der Zinsdienst tragbar wird. Vor allem müsse man von der 75 qm Wohnung abkommen. Ein weiteres Referat behandelte die gesetzliche Grundlage des Bauens. Hierzu wurde ein Wohnungsgesetz gefordert. Zum Schluß behandelte Oberbaurat Delsner-Altona die wirtschaftlichen Aufgaben der Staats- und Gemeindebehörden beim Wohnungsbau und wies darauf hin, daß auch für die Zukunft die Städte weiterhin die Hauptträger des Wohnungsbaues bleiben müssen, da sie entweder selbst bauen oder den Bau anderen ermöglichen sollen.

# Aus aller Welt.

**Verhörter Bandalismus im Dresdener Großen Garten.** Ein unerhörter Frevel wurde im Dresdener Großen Garten, dem Schmuckpark Dresdens, verübt. Auf der nach dem Palais führenden Hauptallee wurden sämtliche Ruhebänke umgestürzt, verschleppt oder ins Wasser geworfen. Kostbare Marmorfiguren wurden verstümmelt, darunter solche, die aus dem Nachlaß des Bildhauers Wolf von Hoyer stammen. Auch andere wertvolle Bildwerke, die den Park zieren, wie die Gruppe Leda mit dem Schwan und eine Brunnennymphen wurden durch Abschlagen von Händen und Füßen zerstört. Sogar in den Blumenanlagen haften die Rosklinge, zerhackt und zertrümpelt, die Rosenstöcke und rissen die blühenden Pflanzen aus. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

**Autounfall des Generals Walsh.** Der Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission, General Walsh, der mit seiner Gattin und dem gleichfalls der Militärkommission angehörenden französischen Oberst Herbillion und dessen Gattin eine Autofahrt nach Dresden unternahm, hat hinter Baruth einen schweren Unfall erlitten. Der Kraftwagen überschlug sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erheblich verletzt. Herr Walsh erlitt einen Armbruch.

**Schweres Autounfall bei Köniogerode.** Auf einer Fahrt nach dem Harz, die von etwa 200 in Sangenhäuser bei Galle weilenden Schwestern des Jungdeutschen Ordens auf Lastkraftwagen unternommen wurde, ist ein mit 28 Personen besetzter Wagen auf dem Wege zwischen Wippra und Köniogerode umgeschlagen. Mehrere Fahrgäste sind schwer, die meisten leicht verletzt. Alle sind aber glücklicherweise am Leben geblieben. Das Automobil ist vollständig zertrümmert. Die Bergung der Verletzten war sehr mühsam; man hat sie in das Krankenhaus in Sangenhäuser eingeliefert.

**Zusammenstoß zwischen Eilgüterzug und Lastkraftwagen.** Auf dem Straßenübergang am Westende des Bahnhofes Bad Driburg (Paderborn) wurde ein Lastkraftwagen von der Lokomotive eines einachsenden Eilgüterzuges erfasst und zertrümmert. Der Führer des Kraftwagens wurde sofort getötet, 3 weitere Personen wurden schwer verletzt. Von den Verletzten ist einer inzwischen im Krankenhaus gestorben. Der folgenschwere Zusammenstoß konnte sich ereignen, weil die Schranke zu spät geschlossen wurde.

Das vorläufige Ergebnis des Gordon-Benettfluges. Die Leitung des belgischen Aeroklubs gibt folgende Uebersicht über die bis jetzt vorliegenden Resultate des Gordon-Benettfluges aus: Ballon Goodyear 3 (Amerika) 785 km (Seelmsburg Schweden); Ballon Army S. 16 (Amerika) 600 km (Kraukow Mecklenburg); Ballon Belgica (Belgien) 480 km (Harburg Elbe); Ballon Prinz Leopold (Belgien) 340 km (Odenburg). Die übrigen Ballons mit Ausnahme des amerikanischen Atron, über den noch keine Nachricht vorliegt, hatten entweder Fehlstarts oder mußten infolge des überaus ungünstigen Wetters am Starttage in Belgien oder Holland bereits wieder landen.

# Vom Landtag.

Zu Beginn der Dienstagstagung machte Prääsident Bömer Mitteilung von einem Dankschreiben des Präsidiums des bayerischen Landtags über die Teilnahmeumgebung des württ. Landtags zu dem großen Eisenbahnunglück bei München. Bevor in der Beratung des Stats des Arbeits- und Ernährungsministeriums fortgeführt wurde, wurde die Abstimmung zu Kap. 35, Gewerbe- und Handelsaufsicht, nachgeholt. Der Antrag Pflüger und Gen. (S), daß die gewerblichen Betriebe durchschnittlich mindestens einmal im Jahre revidiert werden sollen, wurde abgelehnt; dagegen fand mit großer Mehrheit Annahme der weiteren Antrag der Sozialdemokraten auf alsbaldige hauptamtliche Wiederanstellung eines Landesgewerbearztes.

Bei Kap. 36, Landesamt für Arbeitsvermittlung, wurde ein Antrag Dingler (WB), das Landesamt für Arbeitsvermittlung aufzuheben, abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, das Staatsministerium möge erwägen, 1. ob das Landesamt für Arbeitsvermittlung als selbständige Mittelstelle aufgehoben werden könne, 2. ob der Sondernachweis für kaufmännische und technische Angestellte beim Landesamt für Arbeitsvermittlung sofort aufgehoben werden könne; des weiteren soll das Staatsministerium ersucht werden, die Eingliederung des Sondernachweises für kaufmännische und technische Angestellte in die örtliche und bezirkliche Arbeitsnachweisorganisation beschleunigt zu prüfen. Abgelehnt wurde ein Antrag der Kommunisten, daß der beim Landesamt für Arbeitsvermittlung eingerichtete Sonderarbeitsnachweis für entlassene Heeresangehörige aufgehoben werde. — Beim Etat des Oberversicherungsamtes kam es zu einer längeren Aussprache über die Ortskrankenkassen. Von der Rechten wurde der Wunsch nach einer Ermäßigung der Beiträge zur Allgemeinen Ortskrankenkasse befürwortet mit dem Hinweis, daß seit 1914 die Beiträge zu diesen Kassen um über 90 Prozent gestiegen seien. Gleichzeitig wurde von dieser Seite auch der Errichtung eigener Landkrankenkassen das Wort geredet. Auch vom Abg. Hermann (Z) wurde mehr Sparfamekeit bei den Krankenkassen gewünscht und darauf hingewiesen, daß die Beiträge allmählich auch den Versicherern zu hoch werden. Die Verhältnisse in den Städten könnten nicht ohne weiteres mit denen auf dem Lande verglichen werden; manches, was in der Stadt notwendig sei, sei auf dem Lande entbehrlich. Staatsrat Rau bezeichnete die Klagen, daß die Lasten bei der Sozialversicherung gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gestiegen seien, als gerechtfertigt. Bei der Krankenversicherung betragen die Beiträge in der Vorkriegszeit 4,5—5 Prozent, heute 6—6,5 Prozent, wobei zu beachten ist, daß die Grundlöhne jetzt erheblich höher sind als vor dem Kriege. Wenn man zu Eripfarrnissen kommen wolle, werde es sich nicht vermeiden lassen, daß wenigstens bei der Familienhilfe die Versicherten einen Teil der Arznei- und Arztkosten übernehmen. Das Kapitel wurde hierauf genehmigt.

Zu Kap. 39, Erwerbslosenfürsorge, gab es gleichfalls noch eine längere Aussprache, die bis gegen 9 Uhr abends hinzog. Gegenüber den weitergehenden Forderungen der Kommunisten und der Sozialdemokratie mahnte der Abg. Andre (Z) angesichts der völligen Unsicherheit der Wirtschaftslage zur Vorsicht bei den Forderungen der Leistungen für die Erwerbslosenfürsorge. Da gegen das Ende der Sitzung die Reihen des Hauses starke Lücken aufwiesen, wurde die Abstimmung über die vorliegenden Anträge vorläufig zurückgestellt.

# Vom Glück vergessenen.

Roman von Fr. Lehne.

73. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Gwendoline ließ die Herzogin reden, weil sie wußte, daß es ihr wohl tat, sich auszuprechen und sich in ihre Phantasien einzuspinnen. Maria Christina konnte sich in der Wirklichkeit nicht zurechtfinden; ihre empfindsame Seele fühlte sich von allem verletzt, und schon zog sie sich in sich selbst zurück, sich dabei immer mehr von dem Gatten, dem etwas derben, sinnenden und genußfrohen Manne, entfernend.

Sie hatte dem Manne ihrer ersten, einzigen, romantischen Liebe ein treues Andenken bewahrt, hatte ihm Mühe in ihrem Herzen errichtet und betrauerte ihn jetzt, als sei mit ihm der Gatte gestorben.

„Ob er wohl noch meiner gedacht?“ hatte sie oftmals gefragt.

„Wäre seine Liebe nicht so tief gewesen, Christa, er hätte dich nicht gemieden und wäre nicht so weit fortgegangen. Bernd Jwers war ein Mann, der sein Herz nur einmal fortgeschenkt — und dann ganz — für immer.“

„Wenn nur die Sehnsucht nicht wäre, die nie verloschende, nie gestillte! — Kennst du sie, Gwendoline?“

„Ob ich sie kenne! Ach, Christa! — Wie ein Aufschrei kam das von Gwendolines Lippen. Sie legte die Stirn auf die Lehne des Stuhles, in dem die Herzogin ruhte.

„Ja, Christa, ich kenne die Sehnsucht, die nimmerruhende — aber ich darf mich ihr ja nicht hingeben.“

Da sah Maria Christina nach Gwendolines beiden Händen, „Ist's um deinen Aziel?“

Gwendoline nickte stumm.

„So sage mir doch, Liebe, du bist darüber so verschwiegen — warum ist's zu Ende mit Euch beiden?“

Das schöne, blonde Mädchen wandte den Blick zur Seite. Frage mich nicht, bitte.“

„Doch die Herzogin ließ nicht nach.“

„Christa, er hegte Mißtrauen gegen mich — und das ist's, was ich am wenigsten vertragen kann, weil ich die Lilje haße — allerdings war der Schein gegen mich — er fragte — und ich gab keine Antwort.“

„Du böser Trosttopf! Warum aber so stolz?“

„Er hätte mir auch ohne Erklärung glauben sollen! Christa, er hatte mich mit Bernd Jwers gesehen, in München — und schon vorher in Kreutz, und Blanka Wikowski auch, und sie wird es gewesen sein, die ihn argwöhnisch gemacht —“ entgegnete sie leise und ich konnte und durfte doch nichts erklären.“

„Gwendoline! — Die Herzogin legte Gwendolines Hände gegen ihre Augen. „Am mich, Gute, Stolz —“ flüsterte sie erschüttert. „Ich hast du dir dein Glück zerstört? Aber nein, das kann ich nicht zugeben, nein! Ein solches Opfer ist mir zu groß.“ Sie nahm Gwendolines Kopf zwischen ihre Hände und schaute tief in deren stolz leuchtende Blauaugen. „Ja, du bist ohne Falch, bist gut und treu! Nein, du Liebe, was durch mich verschuldet ist, soll gutgemacht werden!“

„Nein, Christa, ich sage nochmals: er hätte mir glauben müßen, auch ohne große Erklärungen! Er wußte doch, daß ich ihn liebte! Genügt das nicht? — Bitte, tue nichts, Christa! Ich bin fertig mit ihm. Ich bleibe bei dir, solange du mich brauchst, und dann habe ich meine Kunst.“

Sie ließ sich nicht umstimmen. Sie wurde beinahe heftig in ihrem Widerspruch. „Sein Mißtrauen würde stets trennend zwischen uns stehen, Christa! Gewiß, ich bin empfindlich, ich gebe es auch zu, durch die Verhältnisse so geworden — darauf mußte er Rücksicht nehmen.“

Sie nahm ihre Arbeit wieder zur Hand, eine feine trische Spigenhütelein, eine Kunst, worin sie Meisterin war — sie hatte der Herzogin schon ein allgemein bewundertes Ueberkleid gefertigt. Nach einer Weile brachte ein Diener die Vormittagspost. Ein Brief von Hanna Wikowski und eine große Drucksache in Büttenpapier für Gwendoline befanden sich darunter. Die Drucksache trug Blankas Schriftzüge.

„Eine Verlobungsanmeldung.“

Mit einem gewissen Unbehagen, das sie sich gar nicht erklären konnte, öffnete sie nach Erlaubnis der Herzogin ihre Briefschasten, zuerst die Drucksache.

Es war die Anzeige der Verlobung Blanka Wikowski's mit dem Oberleutnant Aziel von Kronau!

Nun war es doch geschehen! Er hatte sich das Goldschmied gelapert! Ihr Mund verzog sich zu einem so verächtlichen Lächeln, daß ihr Gesicht ganz entstellt davon wurde. Sie bemerkte den forschenden Blick der Herzogin.

„Das, was wir vorher besprochen, hat sich erfüllt! Aziel von Kronau ist mit Blanka Wikowski verlobt!“ sagte sie mit tonloser Stimme. „Hier die Anzeige —“

Und Hanna schrieb: „Ja, meine beste Gwendoline, nun ist unsere Blanka auch Braut! Wöge ihr ein glücklicheres Los beschieden sein als mir! Aziel von Kronau ist mir sehr sympathisch, so gediegen und ernst — Du kennst ihn ja auch! Aber zu Dir kann ich ja offen sprechen — ich fürchte, er ist doch nicht der rechte Mann für Blanka! Ich wundere mich sehr, daß die beiden sich gefunden haben. Zwar, Mama und Blanka haben es, wie ich wohl bemerkt habe, sehr gewünscht, doch Aziel Kronau war, obwohl er sehr viel eingeladen wurde, immer referiert. Ich glaube, die Verlobung war beinahe eine Ueberrumpelung für ihn. Am Sonntag war Blanka nach dem Diner im Salon mit ihm allein; sie hatte es sehr eilig, ihm ein neues Gemälde zu zeigen, das Mama gekauft! Und als Mama mit mir und General von Fischeins nach ihnen auch in den Salon kamen, hatte Blanka den Leutnant untergeschafft, während sie das Gemälde betrachteten. Mama rief: „Was sehe ich! Ihr lieben Kinder!“ Und der General und die Generalin schiedten sofort ihren Segen! Blanka war sehr glücklich! Kronau war aber verlegen — ganz deutlich sah ich es ihm an. Der General — Du kennst ihn ja — wollte das trobe Ereignis gleich mit Seft begießen, obwohl er bei Tisch schon genügend getrunken — und die Verlobungsfeier dehnte sich bis in die späten Nachmittagstunden aus!“

Jetzt hältst Du mich gewiß für boshaft und für neidisch — aber das bin ich nicht — von Herzen wünsche ich beiden alles Gute —“



# Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Juni 1926.

## Kammermusikabend des Wendling-Quartetts.

Die Kammermusikabende des Wendling-Quartetts stellen einen Faktor im musikalischen Leben unserer Stadt dar, den wir nicht mehr missen mögen. Wiederum bedeutete das heutige Gastspiel des Quartetts am vergangenen Dienstag ein Ereignis, wie es uns zu erleben nur selten vergönnt ist. Die hinreichende Kunst dieses Quartetts wurzelt in der Vergeistigung des rein Musikalischen; diese vier Künstler haben Rhythmus als Urkraft erlebt und wissen um die Gestalt; in der geistigen Durchdringung und Auswertung der Klangmaterie liegt ihre schöpferische Kraft. Die Disziplin des Bogens und der Finger die hohe Kultur des Tones, die fein abgetönte Farbigeit des Striches sind von vollkommener und natürlicher Schönheit; sie dienen der Verlebendigung der Form aus ihrem eigensten Gesez. Ein von erlebter Hand gewähltes Programm steigerte das Erleben, welches der Kammermusikabend in hohem Maße vermittelte. Franz Schuberts Streichquartett in D-moll mit den Variationen über das Lied „Der Tod und das Mädchen“, eine Arbeit von hoher formaler und künstlerischer Schönheit aus dem Nachlaß des Meisters, leitete das Konzert ein. Die Nachschöpfung dieses Werkes war von starkem Schwung getragen, sie war klanglich bis ins letzte geistigt und mit zwingender Logik aufgebaut. Der zweite Vortrag war dem Gedächtnis Max Regers gewidmet, dessen 10-jähriger Todesstag in den vergangenen Monat fiel. Das Streichquartett op. 77 in A-Moll, ein wundervoll flüssigbewegtes und leicht eingängliches Werk des bedeutenden Komponisten, gibt einen guten Einblick in die Ausdrucksformen des Künstlers, deren fundamentale Kraft der Kunst der Altmeister Bach und Brahms entspringt. Das Wendling-Quartett löste diese recht anspruchsvolle Aufgabe in hervorragender Weise. Die Wiedergabe war von einer Intensität der Klang- und Formgestaltung, wie sie nur aus der Kraft schöpferischer Persönlichkeit quellen kann. Den Abschluß des Konzerts bildete Josef Haydns Streichquartett op. 76 in D-dur, eines der schönsten Streichquartette der klassischen Literatur. Eine milde und zartleuchtende Heiterkeit strömt aus den Klängen, in sich gesetzten Sätzen, welche ergreifen und beglücken. Aus der tiefen Nachempfindung des herrlichen Stils heraus gestaltete das Wendling-Quartett diese Tonerschöpfung zu einem Ereignis von einer Magie, der gegenüber nur der schweigende Dank des Herzens bestehen kann. Stärkster Beifall rief die Künstler immer wieder auf die Bühne, ehrte sie tauschend für ihre meisterliche Tat.

## Preisungen des Nagoldgaulandes Schwäbischen Sängerbundes in Göttingen.

Der Gesangverein Göttingen hat zu seinem 50-jährigen Jubiläum am kommenden Sonntag den ganzen Nagoldgau Sängerbund zu Gast. Seit Monaten werden schon die Vorbereitungen dazu getroffen, denn es ist mit einer großen Teilnehmerzahl zu rechnen. 18 Gau- und 8 Gastvereine beteiligen sich am Vormittag am Preisungen. Da werden Chöre vom einfachen Volks- bis zum Kunstgesang geboten, und am Nachmittag kann der Sangesfreund ein Konzert des in Gruppen eingeteilten Gaus mit dem Motto „Lied, Lied und Vaterland“ hören. Eine mit viel Sorgfalt zusammengestellte Festschrift gibt Aufschluß über den Gau, Göttingen und den Jubelverein. Für das leibliche Wohl sorgen die Wirte aufs Beste, und Autos stehen auch für die Verbringung, um die Gäste bequem zum Bahnhof nach Weildorf oder umgekehrt zu bringen. Darum sei die Lösung am Sonntag: Auf zum Sängerkonzert nach Göttingen!

## Wetter für Freitag und Samstag.

Im Norden und Westen liegen noch Depressionsgebiete. Im Süden zeigt sich jetzt ein schwacher Hochdruck. Unter diesen Umständen ist für Freitag und Samstag immer noch zeitweise bedecktes, zu Gewittern geneigtes, aber wenig regnerisches Wetter zu erwarten.

SWB Pforzheim, 2. Juni. Der Inhaber eines Schreib-, Galanterie- und Spielwarengeschäftes hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Motive sind noch nicht völlig geklärt. Vor etwa 5 Wochen starb seine Frau und es dürfte möglich sein, daß dieses Ereignis seine Handlung mit beeinflusst hat.

## Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

74. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Gwendoline verstand kaum den Sinn dessen, was sie las. Gleichviel: mochte die Verlobung zustande gekommen sein, wie sie wollte: Bianka Sikowski würde Axel Kronau heiraten! Die nahm, was ihr das Glück lachend mit vollen Händen gab — und sie, Gwendoline, mußte immer am Wege stehen!

Die Herzogin beobachtete heimlich die Freundin und mußte die Selbstherrlichkeit bewundern, mit der Gwendoline wieder mit ihrer Handarbeit beschäftigt war. Kaum ein Wimperzucken, ein Beben der Lippen verriet, was in ihr vorging. Sie hatte sich in ihren Stolz wie in einen stählernen Panzer gehüllt.

Hatte Gwendoline denn überhaupt ein Herz? Beinahe wollte es — im Vergleich mit sich — die Herzogin bezweifeln; denn so konnte sich doch kein Mensch beherrschen, wenn ihm das Liebste verloren gegangen! Jedoch ein Blick in Gwendolines Augen belehrte sie eines anderen. So trotzig blickten sie, der Glanz der schönen Sterne wie erloschen von den nach innen geweinten Tränen, daß es Maria Christina wehe tat. Könnte sie ihr doch helfen! Nun war es zu spät! Hätte Gwendoline doch früher gesprochen!

Und sie grubelte darüber nach — denn nichts hatte für sie größeres Interesse als die Herzensangelegenheiten anderer! Aber Gwendoline wollte nichts davon hören! „Christa, er war doch schon vorher für mich abgetan — nur so überraschend kam mir das, daß gerade Bianka — mir ist es gleich — ganz gleich —“

Doch ihr blaßes Gesicht und die zuckenden Lippen strafen sie Lügen.

„Ich bleibe bei dir, Christa.“ „Ja, Liebste, und ich danke dir! Lange wird es ja nicht mehr dauern — und dann hat alle Not ein Ende, und ich bin bei ihm!“ Geheimnisvoll und glücklich leuchteten ihre Augen, so daß bei Gwendoline der Schmerz und die Sorge um die aelteste Freundin die eigenen Sorgen

SWB Stuttgart, 2. Juni. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurden zwischen Blodtstele 12 Kornwestheim und Zuffenhausen zwei Arbeiter, die beim Bahnbau beschäftigt sind und auf der Strecke unterwegs waren, von dem Leertzug Nr. 3630 erfasst, als sie dem auf dem anderen Geis herannahenden Zuge Nr. 411 Heilbronn-Stuttgart ausweichen wollten. Der eine Arbeiter war sofort tot, während der andere mit leichten Verletzungen davonkam. Der Unfall ist auf Unachtsamkeit zurückzuführen.

SWB Eplingen, 2. Juni. Hier sind 54,3 Prozent der 4. Klasse der Grundschule in die höheren Schulen und die Mittelschule übergetreten.

SWB Freudenstadt, 2. Juni. Am Sonntag früh wurde von einem internationalen Hotel Dieb in einem Kurhotel eingebrochen und daselbst in einem Zimmer eine Anzahl Wertgegenstände entwendet. Es ist der Kriminalwache gelungen, verschiedene Nummern von Fahrkarten festzustellen, die möglicherweise von dem Dieb gelöst worden waren. Diese Nummern wurden an die Kriminalwache der umliegenden Großstädte weitergegeben. Schon am Sonntag mittag konnte ein Mann in Stuttgart festgenommen werden, der versuchte, seine Karte, die eine der angegebenen Nummern hatte, auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof zu entäußern. Der Leiter der hiesigen Kriminalwache, von Stuttgart verständigt, begab sich sofort dahin, durchsuchte das Hotelzimmer, das der Dieb gemietet hatte und fand dann auch in den Sperrkästern des Bettes sämtliche gestohlenen Wertgegenstände vor. Der Täter ist verhaftet; er ist Tschechoslowake und kam von Rom.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,07 Mk.
100 franz. Fr.	13,74 Mk.
100 schweiz. Frk.	81,41 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 2. Juni.

Die Börse lag heute fest und die Kurse zogen an. Industrie- und Handelsbörse.

SWB Stuttgart, 2. Juni. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse blieben die Preise unverändert. Es notierten in Dollarcents: von Baumwollgarnen englische Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 68—70, Nr. 30 81—85, Nr. 36 84—86, Pincops Nr. 42 87—89; von Baumwollgeweben: Cretonnes 13—13,50; Renjorces 12—12,50; glatte Caltune oder Croises 10—10,50 je das Meter. Nächste Börse am 16. Juni.

### Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Calw.

(Nach dem Bericht des Arbeitsamtes.)

Die Monatsübersicht über Angebot und Nachfrage im Monat Mai weist nach Abzug der Vermittlungen in den Gesamtzahlen gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 111 Stellen suchenden auf. Von den auf 1. Juni gezählten 1417 männlichen und weiblichen Stellensuchenden der verschiedensten Berufe werden 3. Jt. 389 männliche und 147 weibliche Personen, sowie 201 Zuschlagsempfangener aus der Erwerbslosenfürsorge unterstützt; das entspricht im Vergleich mit dem Vormonat einer Abnahme von 81 Unterstüßungsempfängern. Infolge Einstellung der Waldarbeiter haben sich jedoch in den letzten Tagen eine größere Anzahl Holzarbeiter als Stellensuchende beim Arbeitsnachweis vormerken lassen, welche in Ermangelung von Arbeitsgelegenheit entsprechend der Bedürftigkeit in die Fürsorge angewiesen werden müssen, so daß die im Augenblick in Erscheinung getretene Abnahme der Fürsorgeempfangener sich nahezu illusorisch machen dürfte. Immerhin ist anhand der Zahlen festzustellen, daß sich im Spinnstoff-, Holz- und Schnittholz-, Nahrungsmittel-, Verkehrs- und insbesondere auch im Baugewerbe die Lage etwas gebessert hat. Die Metall- und Zigarrenindustrie weist hingegen nach wie vor eine gleich hohe Zahl von Fürsorgeempfangener auf. Nur vereinzelt konnten jüngere weibliche Personen in Dienststellen unterkommen.

Die 3. Jt. in Fürsorge stehenden Erwerbslosen verteilen sich auf die einzelnen (Stadt-)Gemeinden wie folgt: Calw männliche 71, weibliche 59 (zusammen 130); Altbilach 4 bezw. 0 (4); Altbilach 2 bezw. 31 (60); Althengstett 5 bezw. 1 (6); Alzenberg 4 bezw. 2 (6); Breitenberg 1 bezw. 0 (1); Deutenpfront 10 bezw. 0 (10); Erntmühl 1 bezw. 0 (1); Gschöngen 2 bezw. 2 (4); Hirsau 34 bezw. 4 (38); Holzbronn 18 bezw. 0 (18); Liebenzell 30 bezw. 4 (34); Monatam 6 bezw. 3 (9); Müllingen 5 bezw. 0 (5); Neuhilach 3 bezw. 1 (4); Neuhengstett 10 bezw. 2 (12);

Oberloblach 7 bezw. 1 (8); Oberreichenbach 7 bezw. 1 (8); Olfendronn 12 bezw. 4 (16); Simmshausen 16 bezw. 1 (17); Sommerhardt 1 bezw. 1 (2); Stammheim 30 bezw. 1 (31); Unterhaugstett 10 bezw. 0 (10); Unterreichenbach 71 bezw. 29 (100); Zavelstein 12 bezw. 0 (12). Diese Zahlen schließen auch die Notstandsarbeiter ein. Zusammen sind es somit 389 männliche, 147 weibliche, im ganzen 536 Erwerbslose inkl. Notstandsarbeiter. Bis dato sind nur die Gemeinden Hornberg, Oberloblach und Zwerenberg von unterstützungsbedürftigen Erwerbslosen versorgt. In den Gemeinden Calw, Deutenpfront, Hirsau, Holzbronn, Liebenzell, Liebenberg, Müllingen, Ottenbronn, Simmshausen, Stammheim, Zavelstein werden Notstandsarbeiten ausgeführt, wobei von den 389 männlichen Erwerbslosen zusammen 200 beschäftigt sind. Bei der Notstandsarbeit Straßenbau Holzbronn, die am 27. April begann, handelt es sich um eine Arbeit großen Stils, die mit der Zeit Erwerbslose aus sämtlichen Ortsgemeinden aufnehmen soll. Die weiblichen Erwerbslosen sind mit vereinzelt Ausnahmen zur Teilnahme an Näh- und Flickarbeiten gehalten, die in Calw, Altbilach, Unterreichenbach stattfinden. Bei Nachweis entsprechender Arbeitsgelegenheit werden die Stellensuchenden der Reihe nach abgerufen, weshalb auch an dieser Stelle an die Herren Arbeitgeber die Bitte ergeht, offene Stellen dem Nachweis mitteilen zu wollen.

## Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 2. Juni.

Weizen märk. per Juli 289,50—290,50—290; Roggen märk. 175—180; Gerste 187—200; Gerste 169—182; Hafer märk. 194 bis 205; Weizenmehl 36,75—39,25; Roggenmehl 25—26,25; Weizenkleie 10—10,20; Roggenkleie 11,40—11,50; Viktoriaerbsen 34 bis 54; kleine Spelzgerbsen 26—30; Futtererbsen 25—26; Peluschken 20—24; Ackerbohnen 20—24; Widen 28—32; blaue Lupinen 12—13,50; gelbe 15,50—17,50; Seradella 15,40—15,45; Rapsfuchen 13,70—13,90; Leintuchsen 17,80—18; Trodenknäuel 9,90 bis 10,30; Sonjahrot 19,30—19,60; Kartoffelflocken 18,30—18,50; Tendenz: still.

### Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: 7 Ochsen, 16 Kühe, 41 Rinder, 8 Färren, 11 Kälber, 187 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. 50—53; Rinder 1. 53—56; Ochsen und Rinder 2. 45—47; Kühe 25—35; Färren 46—51; Kälber 80—88; Schweine 80—82. Marktverlauf: langsam.

### Umer Schlachtviehmarkt.

Zutrieb: 2 Ochsen, 5 Färren, 10 Kühe, 6 Rinder, 137 Kälber, 163 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. 46 bis 50, Färren 1. 44—46; 2. 38—42; Kühe 2. 28—32; 3. 18 bis 26; Rinder 1. 43—52; 2. 42—46; Kälber 1. 64—68; 2. 60—62; Schweine 1. 66—70; 2. 62—64.

### Pferdemarkt Riedlingen.

Zufuhr 206 Pferde. Preise für Pferde 150—1100, Fohlen 90 bis 180 M. Der Handel war schleppend.

### Wichpreise.

Rottenburg: Ochsen 5—700, Stiere 2—300, Kühe 250—500, Kalbinnen 400—560, Rinder 130—300 M. — Riedlingen: Färren 2—300, Ochsen 360—450, Kühe 3—500, Kalben 450—620, Junge rinder 180—254 M.

### Schweinepreise.

Kalen: Milchschweine 36—51 M. — Riedlingen: Mutter- schweine 250—285, Läufer 80—130, Milchschweine 40—55 M. — Tuttlingen: Milchschweine 30—40 M je das Stück.

### Fruchtpreise.

Giengen a. Br.: Gerste 9,10—9,30; Haber 10 M. — Mengen? Haber 10,30, Weizen 10,60 M. — Nagold: Weizen 14—14,50, Gerste 10—10,50, Haber 10—11,50, Roggen 12 M. — Tübingen: Dinkel 10,80—11, Haber 10,50—11, Weizen 14,30—15, Gerste 10,70—11 M je der Zentner.

### Stuttgarter Frühfrüchtmarkt.

Die Frühfrüchte kommen jetzt in stärkerem Maße auf den Markt. Auf dem Großhohlmart wurden Rirschen zu 20—30 Pfd. das Pfund verkauft, teilweise auch noch billiger.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da sie jense noch die sog. wirtsch. Ver- teilskosten in Zulag kommen. D. Schriftl.

und Schmerzen zurückdrängten — denn die Herzogin wurde immer schwächer — sie verfiel sichtbar trotz aller Bemühungen der Ärzte. Es war kein Wille zum Leben mehr da! Und dann kam ein Tag, an dem man sie heimholte, weil sie in ihrem Lande sterben wollte.

Frangende Sommerpracht rings umher. Reisendes Korn und blühende Rosen, doch drinnen im fürstlichen Schloß rüstete sich ein junges Leben zur letzten Fahrt. Rächelnd lag Maria Christina in ihrem breiten Bett. Gwendoline war bei ihr; deren Gegenwart tat ihr wohl.

„Ich habe keine Angst!“ flüsterte sie. „Mir ist so frei und leicht! — Vielleicht würde mir das Scheiden schwerer, wenn ich ihn noch auf der Welt wüßte! Das Glück hat mich doch nicht ganz vergessen; es ist barmherzig und läßt mich gehen, ehe mir das Leben zur unerträglichen Qual wird.“

„Ja, du hast's gut, Christa!“ sagte Gwendoline und neigte das Haupt auf die Hände der Freundin. „Könnte ich mit dir gehen!“

„Nein, Liebe, du sollst leben und glücklich sein!“

„Das ist vorbei.“

„Gib acht, Gwendoline: ich weiß es genau, dich hat das Glück doch nicht vergessen — eines Tages wird es doch noch zu dir kommen, ganz heimlich, ganz leicht — dann weise es nicht von deiner Tür, halte es fest.“ Ein geheimnisvolles Rächeln flog über ihr Gesicht, und sie nickte der Freundin zu. „Dann denke an mich!“ Sie atmete tief auf. „Jetzt will ich schlafen ich bin müde.“

Und sie schloß die Augen; treu behütete die Freundin ihren Schummer.

### Vierundzwanzigstes Kapitel.

„Unheilbar!“ Die junge blonde Dame in Trauer schauerte leicht zusammen, wenn ihr auch die Eröffnung des Arztes nicht sehr überraschend war.

„Ich wüßte es schon, Liebste, ich hatte die nur nichts davon schreiben wollen!“ flüsterte ihre Begleiterin, ihr teilnehmend die Hand drückend. „Kommt, Gwendoline, laß es dir ein Trost sein, sie weiß nichts davon! Weine nicht!“

Die beiden jungen Damen entfernten sich von dem

welken, freundlichen Gebäude, dem man nicht ansah, wieviel menschlicher Jammer, wieviel Trostlosigkeit es barg. Lange saßen sie dem auf sie wartenden Kraftwagen zu.

„Ich habe deine Mutter jede Woche besucht, und da ist mir aufgefallen, wie sie sich von einem Besuch zum andern verändert hatte! Anfangs sprach sie mit mir immer noch von Malte und ganz vernünftig. Aber das letzte Mal — Sie hielt ein Kissen wie eine Puppe im Arm, herzte und küßte es und redete mit ihm wie mit einem kleinen Kinde.“

„Hanna, es ist furchtbar!“ stöhnte Gwendoline und ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Wie es mir das Herz zerriß, diese Teilnahmslosigkeit gegen mich — ich bin ihr nichts. Sie kümmerte sich nicht um mich, starrte so unheimlich vor sich hin, hörte mich nicht! Und jetzt hätte ich ihr das Leben erleichtern und verschönern, hätte ich wirklich alle Sorgen abnehmen können! Und nun ist es zu spät! Das Glück hat die arme Frau wirklich vergessen.“

„Oder ihr die Wohltat erwies, einen Schleier über die traurigen Tage zu werfen, die ihr noch bestimmt sind zu leben — sie empfindet nichts mehr — und was man nicht weiß und fühlt, Gwendoline, — wahrhaftig, ich bin bedauernswert! Wie oft kann ich nicht schlafen vor Jammer über mein verlorenes Glück; die Gedanken kommen, fragen und klagen an.“

„Hast du noch nicht vergessen, Hannerl?“

„Das kann ich nie, solange ich lebe, Gwendoline — nur, ich spreche nicht darüber! — Was mich etwas beruhigt, dir will ich es sagen — ein liches Rot färbte ihr blaßes Gesicht — „daß Malte nicht mehr lebt! Es war wohl Bestimmung, daß alles so kam!“

Die Frau Kommerzienrat empfing die Zurückkehrenden sehr freundlich. Daß Gwendoline die vertraute Freundin der Herzogin von Herrnsheim gewesen war, imponierte ihr doch innerlich gewaltig.

In der Beranda war der Teetisch gerichtet. Des kuppernen Teetischs leises, melodisches Singen verbreitete eine angenehme Stimmung. Gwendoline goß, wie früher, den Tee auf und bediente Frau Sikowski und Hanna, ehe sie an sich selbst dachte.

(Fortsetzung folgt.)



# Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.  
Die Wohnungskommissionsitzung  
fällt am Freitag, 4. Juni aus.  
Calw, den 2. Juni 1926.

Stadtschultheißenamt

## Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an ihre gesetzliche Verpflichtung zur Entrichtung der jeweils bis zum 8. ds. Mts. fälligen Steuerbeträge erinnert. Zahlungsrückstände müssen nunmehr im Zwangswege eingehoben werden.

Die angeforderten Brandkassenbeiträge für 1925 wollen, soweit noch nicht gefahren, alsbald an unserer Kasse bezahlt werden, da die Brandversicherungshauptkasse auf Ablieferung der Beträge drängt.

Calw, den 2. Juni 1926.

Stadtschultheißenamt

## Entrichtung der Einwohnersteuer betr.

Nach den Bestimmungen des Landessteuergesetzes haben alle im Gemeindebezirk wohnenden und selbständig auf eigene Rechnung lebenden über 20 Jahre alten Personen eine Einwohnersteuer im Jahresbetrage von 3 R.-M. zu entrichten. Die Steuer ist auf 1. April in ihrem ganzen Betrag zur Zahlung fällig und wird in den nächsten Tagen durch unsere Kassendiener eingehoben; sie sind zur rechtsgültigen Empfangsbekundigung berechtigt.

Calw, den 2. Juni 1926.

Stadtschultheißenamt

## Ruhestands-Beamtenverein

Die Generalversammlung findet am Sonntag, den 6. Juni 1926, nachmittags 3 Uhr im „Badischen Hof“ statt.

Da sich in letzter Zeit folgenschwere Erscheinungen gezeigt haben, so werden alle Vereinsmitglieder, Beamte und Abgebauete, welche dem Verein noch nicht angehören, zu zahlreichem Besuch frdl. eingeladen.

Der Vorstand.

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Leinach belegenden, im Grundbuch von Leinach Heft 85 Abteilung 1 Nr. 1 bis 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Georg Mosler, Schmieds in Leinach und seiner Ehefrau Anna Maria geb. Widmaler, — je zur Hälfte infolge landrechtlicher Erbschaftsgemeinschaft — eingetragenen Grundstücke

vom 26. 5. 1926:

Obj. Nr. 36 1 a 65 qm Wohnhaus die untere Mahlmühle  
36 qm Werkstationbau  
01 qm Abtritt  
2 a 02 qm  
16 qm Radstube auf Fluß  
Nr. 1 des Fiskus im unteren Tal . . . . . 8000 RM.

nebst folgendem Zubehör: ca. 6—8 P. S. Wasserkraft mit 1 mittelschl. Wasserrad, 1 eingebaute Schmelzesse mit Gebläse, 1 kleinere Revolverdrehbank (System Bolan) samt Vorgelege, 1 Ölgefäße, 1 Schleifmaschine samt Vorgelege, 1 Säulenbohrmaschine (mit Bohrerwerkzeug), 1 Revolverdrehbank (System Schütz) samt Vorgelege, 1 Leitspindel drehbank samt Vorgelege, 1 Schappingmaschine samt Vorgelege, 1 16 m lange Haupttransmission, 2 Werkbänke mit 3 Schraubstöcken, 1 Schleifbock, 2 Transmissionen (je ca. 3/4 m lang), 1 Schleifstein, 1 Brennholzläge mit 3 Sägeblättern, auf . . . . . 4295 RM.

Obj. Nr. 37 . . . 93 qm Scheuer  
25 qm Wagenhütte nördlich an der Scheuer  
21 qm Wagenhütte südlich an der Scheuer  
2 a 95 qm Hofraum zwischen dem Wohnhaus  
a . . . . . 26 qm zweifelhöckig. Schuppen  
4 a 60 qm im unteren Tal . . . . . 2000 RM.

Parz. Nr. 10/1 6 a 42 qm Gemüsegarten am Mühlbach . . . . . 800 RM.  
" " 11 3 a 69 qm Wassergrube und Weg daselbst . . . . . 200 RM.  
" " 10/2 9 a 18 qm Wiese östlich vom Wassergraben  
3 a 04 qm Wiese westl. vom Wassergraben  
18 qm Wassergraben  
12 a 40 qm am Mühlbach . . . . . 500 RM.

am Montag, den 26. Juni 1926 nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Leinach veräußert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Leinach, den 31. Mai 1926.

Kommisär: Stv. Bezirksnotar Benz.

Sabeln  
Sensen  
Wörbe  
Wegzweine  
Kämpfe

empfehlen in großer Auswahl  
Chr. Volz  
Schmiedemeister  
„Hirsau“

Flammkuchen  
Käse, Zwiebelsuppe  
wonnige Quarksuppe  
Bismarckbraten  
Käsebraten  
die Götterküche!

Bestellungen  
auf (offenen)  
Wachholderfaß  
nimmt entgegen

Karl Rothacker  
Haaggasse 192.

Älteres  
Tafel-  
Klavier

verkauft (Preis 180 Mark)  
Frau Ladner Gehlingen.

Hausdiener-  
Gesuch.

Wegen anderweitiger Betätigung meines bisherigen Hausdieners suche ich zu baldigem Eintritt, spätestens Mitte Juni durchaus zuverlässigen, soliden, jungen Mann im Alter von 22—28 Jahren, der möglichst fahren und mähen kann.

Meldung ohne gutes Führungszeugnis zwecklos.  
A. Andler  
„Hirsau“, Bad Leinach.

Älteres, tüchtiges, kinderlieb.

Mädchen  
für Küche und Haushalt  
gesucht.

Das Mädchen muß selbständig kochen u. den Haushalt versorgen können.  
Frau Wilhelm Ziegler,  
Badstraße.

Für den Betrieb eines leicht verkäuflichen Artikels bei Behörden, Hotel u. Geschäften wird

Platzvertreter  
gesucht.

Guter Verdienst ist gesichert  
Angebot unter S. T. 250  
an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Sirka 15 Jhr. gut eingebrachten ewigen

Klee  
verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Röttenbach.  
2 schöne  
Läufer-  
Schweine

unter 4 die Wahl, hat zu verkaufen  
Frig Pfeiffer.

Ägenbach.

Eine fehlerfreie, 38 Wochen trüchtige

Kalbin  
hat zu verkaufen  
Joh. Schleich.

Nagoldgau des Schwäb. Sängerbundes.

In Gültlingen D.-U. Nagold

ist am 6. Juni das

9. Gauliederfest

50jährigen Jubiläum

des Männer-Gesangvereins Gültlingen

Vormittags von 8 Uhr ab großer Gesangswettbewerb unter Beteiligung von 26 Vereinen.

Nachmittags 3 Uhr Festakt u. Konzert der Sängervereine. Vortrag von Gruppen- u. Massensöhnen.

Hierzu sind die Sangesfreunde herzlich eingeladen und wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Tageskarte mit Festschrift 1 M., Halbtageskarte und Festschrift 50 G.

Autofahrten vom und zum Bahnhof Wildberg den ganzen Tag.

Die Festausschüsse.



verbunden mit dem

## Stadtgemeinde Weilderstadt.

An Stelle des aus feuchtpolizeilichen Gründen ausgefallenen Marktes findet mit Genehmigung des Landesgewerberechts bezw. Oberamts der diesjährige

Zuchtvieh-Markt

verbunden mit einer

Jungvieh- u. Ziegenprämierung am kommand. Montag, den 7. Juni d. J.

Prämiiert werden Jungarren mit Abstammungsnachweis von 9—18 Monaten, welche dem Verkauf ausgesetzt werden, sichtbar trüchtige Kalbinnen, Junginder von 12 Monaten an und in einer besonderen Gruppe auch Händervieh.

Beginn des Schweinemarktes um 7 Uhr, des Viehmarktes um 8 Uhr, vorher darf kein Vieh aufgetrieben werden.

Personen und Klauenvieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten sind vom Markte ausgeschlossen. Für Händervieh sind amtserärztliche Gesundheitszeugnisse und für alles sonstige Vieh ortsbekundliche Ursprungszeugnisse vorgefrieben.

Zum Besuch des Marktes, bei welchem Gelegenheit zum Kauf und Verkauf guter Zuchttiere geboten ist, ladet ein

Stadtschultheißenamt: Schüb.

## Boranzzeige.

Die Schützenvereine Aigenbach und Meistern halten am Sonntag, den 11. u. Sonntag, den 18. Juli ihr

Sommerpreisschießen

ab. Hierzu werden die verehrl. Nachbarvereine freundlichst eingeladen.



## Altshengstett.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Juni 1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Traube“ frdl. einzuladen.

Paul Morof

Sohn des † Johannes Morof, Maurer, hier.

Rosa Römpf

Tochter des Hermann Römpf, Bauer, hier.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

## Röttenbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Juni 1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Lamm“ in Zavelstein freundlichst einzuladen.

Jakob Kugele

Sohn des Jakob Kugele, Bauer in Röttenbach.

Marie Kugele

Tochter des † Martin Kugele, Bauer in Röttenbach.

Kirchgang 1 Uhr in Zavelstein.

Neubulach, 2. Juni 1926.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters

Johannes Dürr

erfahren durften, sprechen den herzl. Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.



Fahrrad

gut erhalten, ist sehr billig zu verkaufen  
Lederstraße 180, Calw.